

Volksmacht

für Schlessien

den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“

Die „Volksmacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expediton Kurze 4/8, durch die Filialen der „Volksmacht“, Neue Granenstraße 5 und Friedrichstraße 100, sowie durch die Auswärtigen zu beziehen. Der Preis im Voraus zu entrichten beträgt 0,42 Rmt. + 8 Pf. Trägerschein, monatlich 1,75 Rmt. + 35 Pf. Trägerschein + 2,10 Rmt. Durch die Post einschl. Zustellungsgebühren 2,46 Rmt.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle 21732, Redaktion 21738
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852.
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Fil. Breslau

Anzeigenpreis: Je Zeile für geschäftliche Anzeigen aus Schlessien 70 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellengesuche, Vereins-, Besammlungs- und Wohnungs-Anzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expediton Kurze 4/8 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt

Die Folgen des Unwetters

Hochwasser überall - Niederschlesien am ärgsten mitgenommen - Schwere Unwetterchäden in den Bergsgegenden - Dammbüche bei Liegnitz - Talsperren laufen über - Oderschiffahrt eingestellt
Breslau erst in Erwartung des Hochwassers

Die Niederschläge der letzten drei Tage haben zum Teil katastrophale Folgen in unserer Provinz hinterlassen. Mit ununterbrochener Heftigkeit tobte auch gestern noch ununterbrochen Unwetter fort und wenn auch heute ein Witterungsumschlag eingetreten ist, so dürfte doch erst jetzt eine Verhinderung der Wasserlage eintreten, zumal einige Talsperren bereits bis zum Überlaufen gefüllt sind. Für Breslau wird das eigentliche Hochwasser erst morgen mittag erwartet. Am furchtbarsten haben die Anwohner um die niederschlesischen Flüsse zu leiden, gerade infolge ihres reizenden Charakters gerade jetzt großen Schaden anrichten. Unübersehbar ist auch der Flurschaden, das Wasser angerichtet hat. Namentlich im Löwenberger Kreis zeigen sich geradezu grauenhafte Bilder der Zerstörung. Die Menschenleben bei diesem Hochwasser bis jetzt noch unbeschädigt geblieben.

Der Ratzbach-Damm durchbrochen

Bei Alt-Bedern ist gestern vormittag, gegen 9.30 Uhr, der Damm gebrochen. Die Wassermassen stürzten mit ungeheurer Schnelligkeit ins Land. Die Kraft des Wassers ist nicht zu übersehen. Der Damm hinter der Schule, der den gewöhnlichen Wasserspiegel der Ratzbach um etwa 6 Meter überragt, war beim Montagabend unterpflückt worden, das Wasser hatte die Risse in den Dammbau durchdrungen. Da man bereits in der Nacht zu Dienstag einen Dammbuch befürchtete, wurde die Wehr alarmiert. Mit vereinten Kräften wurden die Risse an mehreren Stellen ausgefüllt, doch spülte die Wucht des Wassers die Wehre weg. Das Wasser stürzte den Damm hinunter und setzte

Klein-Bedern vollständig unter Wasser.

Bei Klein-Bedern ist gestern vormittag, gegen 9.30 Uhr, der Damm gebrochen. Die Wassermassen stürzten mit ungeheurer Schnelligkeit ins Land. Die Kraft des Wassers ist nicht zu übersehen. Der Damm hinter der Schule, der den gewöhnlichen Wasserspiegel der Ratzbach um etwa 6 Meter überragt, war beim Montagabend unterpflückt worden, das Wasser hatte die Risse in den Dammbau durchdrungen. Da man bereits in der Nacht zu Dienstag einen Dammbuch befürchtete, wurde die Wehr alarmiert. Mit vereinten Kräften wurden die Risse an mehreren Stellen ausgefüllt, doch spülte die Wucht des Wassers die Wehre weg. Das Wasser stürzte den Damm hinunter und setzte

Der wildschäumende Biber

Die Hochwasserkatastrophe im Löwenberger Kreis erreichte gestern gegen 20.30 Uhr ihren Höhepunkt. Wildschäumend und gewaltigen Wassermassen talwärts, Jänne, Hausen und Tierkaberer mit sich führend. Gestern bildete das ganze Biberthal einen langgestreckten See, einzelne Gehöfte als einsame Inseln hervorragten. Auch die Ratzbach nach Hirschberg ist vom Hochwasser bei Grunau überflutet worden. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen erhalten. Das Dorf Nieder-Görschitz bietet ein abstoßendes Bild der Zerstörung. Alle Gärten sind überflutet, zahlreiche Gebäude sind zerstört und dem Einsturz nahe. Die vom Wasser überfluteten Bewohner verleben in den obersten Stockwerken über eine lange, kalte Nacht.

Die Schäden durch Schneeverwehungen

Seit Sonntag früh ununterbrochen über das Riesengebirge niederliegende starke Schneefälle hat teilweise erhebliche Schäden angerichtet. Manche Chaussees sind durch die Schneeverwehungen unpassierbar geworden, so daß der Schneepflug eingesetzt werden muß. In einzelnen Fällen sind im Kreis der Schneepflüge noch eingeschleift worden. Auf der Straße zwischen Liegnitz und Langwamborn sind viele vom Schnee überflutet und gesperrt. Die vom Wasser überfluteten Bewohner verleben in den obersten Stockwerken über eine lange, kalte Nacht.

Heftige Schneestürme im Riesengebirge

Seit vorgestern tobte im ganzen Riesengebirge ein furchtbarer Schneesturm. Die Schneehöhe nimmt von Stunde zu Stunde zu. Auch das Randgebiet ist bereits tief verneigt. Die Schneedecke, die immer mehr anwächst, reicht bis in die Talorte hinab. In den Vorgebirgsorten ist der Schneepflug ununterbrochen in Tätigkeit; trotzdem ist ein Vorwärtkommen fast nur auf Schneeschuhen möglich. Im Hirschberger Tal ist die Temperatur auf den Nullpunkt gesunken; auf dem Gebirge herrschen mehrere Grad Kälte.

Gestern nahm der Sturm bei unverändert fortwährenden Niederschlägen orkanartigen Charakter an. Im Eisenbahnverkehr entstanden Betriebsstörungen. Die Fernzüge erreichten nur mit größeren Verspätungen ihren Bestimmungsort oder blieben oft stundenlang auf der Strecke liegen. So war der mittags 12.04 Uhr in Ruhland von Breslau fällige Personenzug, der den Anschluß nach Landeshut vermittelt, am späten Nachmittag noch nicht eingetroffen. Selbst im Orts- und Nahverkehr stockte das Verkehrsleben. Die Personen- und Güterbeförderung auf den Landwegen wurde gänzlich zur Unmöglichkeit, da Personen und Frachttiere von der Gewalt des Sturmes in den Straßengraben geweht wurden.

Da auch der Fernspreh- und Personenverkehr mit Breslau und Hirschberg gestört wurde, war Landeshut zeitweilig völlig vom Verkehr mit der Außenwelt abgeschnitten. Der heftige Sturm hat an Häusern und Dächern und insbesondere durch Windbruch in den Wäldern großen Schaden angerichtet.

Auch die Landwirtschaft ist von dem Unwetter hart getroffen, da auf vielen Aedern Kartoffeln und Rüben noch nicht geerntet sind. Der Fiedersflug ist stellenweise schon ausgefallen und hat weite Gebiete überschwemmt. In Oberbedern bei Landeshut sind schon einige Wege unter Wasser gesetzt und einige Befestigungen vom Hochwasser eingeschlossen, so daß bei weiterem Steigen des Wassers die gefährdeten Häuser geräumt werden müssen.

Auf der Straße Landeshut-Liebau fiel ein durch das Unwetter umgewehter Baum auf einen fahrenden Personenzug und zerstörte die elektrische Fahrleitung. Einige Reisende erlitten durch Glassplitter leichte Verletzungen. Der elektrische Verkehr auf dieser Strecke mußte eingestellt werden.

Große Erregung in Frankreich über Mussolinis Rede

Paris, 28. Oktober. (Eigener Drahtbericht.)

Die neue Rede Mussolinis scheint die künstlich gepflegte Langmut Frankreichs erschöpft zu haben. In parlamentarischen Kreisen verlautet, der Ministerpräsident Lardieu beabsichtige die außenpolitische Debatte in der Kammer zum Beginn der Herbsttagung dazu zu benutzen, um Mussolini die notwendige Antwort zu erteilen. Selbst die sonst mit dem Faschismus stark liebäugelnde Rechtspresse ist jetzt entrüstet. So erklärt das „Echo de Paris“, dessen Außenpolitischer Feuilleton bisher immer die Versöhnung zwischen den beiden lateinischen Säuweltmächten gepredigt hat, daß sich ein „wahrer Abgrund“ zwischen Rom und Paris aufgetan habe, den selbst die geschickteste Diplomatie nicht ohne weiteres überbrücken könne. Trotzdem ist man aber gerade im Lager der Rechten bereit, Mussolini mildere Umstände zuzubilligen, weil die von ihm bei den Pariser Großbanken erbetene Kredithilfe an dem Veto der französischen Regierung gescheitert ist.

Im Lager der Linken befürchtet man vor allem die möglichen Rückwirkungen, die die Rede Mussolinis bei seinen Anhängern in den nationalistischen Kreisen Deutschlands haben könne. Man ist besorgt, daß die Hitler, Fugenberg und Stahlhelm-Leute jetzt wieder Mut schöpfen und in dem Wahne einer Unterstützung Mussolinis zu neuen Taten schreiten könnten. Die bürgerlichen Linksblätter beschränken sich dieser Gefahr gegenüber meistens auf den Ausdruck der Hoffnung, daß es der SPD und den übrigen Republikanern Deutschlands auch diesmal wieder gelingen werde, der nationalistischen Welle einen Damm entgegenzusetzen. Nur die radikal-republikanische „Republique“ Daladiers hat den Mut zu erklären, daß Frankreichs allzu konservative Außenpolitik an der Hochflut des Faschismus eine harte Mitschuld trage, und daß daher Frankreich die Initiative ergreifen müsse, um dieser Gefahr zu begegnen. Vor allem müsse sich Frankreich an die Spitze der Bewegung für die Abrüstung und für die Revision der unhaltbar gewordenen Friedensverträge stellen, wenn es der faschistischen Welle den Wind aus den Segeln nehmen wolle.

Die Sozialdemokratie weiter kampfbereit

Sitzung des Parteiaussschusses in Berlin

Der Parteiaussschuß der Sozialdemokratischen Partei hielt am Dienstag eine Sitzung ab, die sich mit Fragen der Agitation beschäftigte. Die Vertreter aus den Bezirken berichteten übereinstimmend, daß unter den Parteigenossen die beste Kampfesimmung herrscht. Nach der Reichstagswahl ist eine Rückigkeit eingetreten, die Massen im Reich drängen im Gegenteil nach vermehrter Aktivität. Die Versammlungen der Sozialdemokratie erfreuen sich eines überaus starken Zuspruches, von dem auch die lebhafteste Anteilnahme an den Arbeiten der Organisation gemeldet. Trotz der großen Arbeitslosigkeit hat die Partei dankbar an Italienern zugenommen. Es herrschte im Parteiaussschuß Uebereinstimmung darüber,

daß die Partei jetzt die Aufgabe hat, die nationalsozialistische Demagogie zurückzuweisen und die gesamte Öffentlichkeit über die Gefahr des Faschismus für das deutsche Volk aufzuklären. Die Beratungen des Parteiaussschusses haben den Beweis erbracht, daß die Sozialdemokratie bis auf den letzten Mann für die kommenden Kämpfe gerüstet ist.

Der Genosse Belschloß die Verhandlungen des Parteiaussschusses mit einer begeisterten aufgenommenen Ansprache. Der Parteiaussschuß stimmt ferner einer Vereinbarung zu, nach der die Angehörigen der Arbeiterorganisationen ein monatliches Kopiergeld leisten, damit arbeitslosen Genossen im kommenden Winter eine Teilhilfe gegeben werden kann.

Was will Mussolini?

Paris, 28. Oktober. (Eigener Bericht.)

Die politische Situation in Italien ist das beliebteste Mittel der Außenpolitik. Die Weltwirtschaftskrise, die sogar festgefugte Bedürfnisse. Die Weltwirtschaftskrise, die sogar festgefugte Bedürfnisse. Die Weltwirtschaftskrise, die sogar festgefugte Bedürfnisse.

Die Weltwirtschaftskrise, die sogar festgefugte Bedürfnisse. Die Weltwirtschaftskrise, die sogar festgefugte Bedürfnisse. Die Weltwirtschaftskrise, die sogar festgefugte Bedürfnisse.

Die Weltwirtschaftskrise, die sogar festgefugte Bedürfnisse. Die Weltwirtschaftskrise, die sogar festgefugte Bedürfnisse. Die Weltwirtschaftskrise, die sogar festgefugte Bedürfnisse.

Die Weltwirtschaftskrise, die sogar festgefugte Bedürfnisse. Die Weltwirtschaftskrise, die sogar festgefugte Bedürfnisse. Die Weltwirtschaftskrise, die sogar festgefugte Bedürfnisse.

Die Weltwirtschaftskrise, die sogar festgefugte Bedürfnisse. Die Weltwirtschaftskrise, die sogar festgefugte Bedürfnisse. Die Weltwirtschaftskrise, die sogar festgefugte Bedürfnisse.

Die Weltwirtschaftskrise, die sogar festgefugte Bedürfnisse. Die Weltwirtschaftskrise, die sogar festgefugte Bedürfnisse. Die Weltwirtschaftskrise, die sogar festgefugte Bedürfnisse.

Die Weltwirtschaftskrise, die sogar festgefugte Bedürfnisse. Die Weltwirtschaftskrise, die sogar festgefugte Bedürfnisse. Die Weltwirtschaftskrise, die sogar festgefugte Bedürfnisse.

Die Weltwirtschaftskrise, die sogar festgefugte Bedürfnisse. Die Weltwirtschaftskrise, die sogar festgefugte Bedürfnisse. Die Weltwirtschaftskrise, die sogar festgefugte Bedürfnisse.

Die Deutsche Regierung doppelt vorfichtig sein: so sehr sie die allgemeine Haltung Frankreichs, Polens und der Kleinen Entente in der Frage der Vertragsrevision und der Abrüstung befragt und beurteilt, so wenig darf sie sich zu einer Politik verleiten lassen, die Deutschland zum Sturz von Italiens gegen Frankreich machen würde.

Die Reform des Strafvollzugs

Konferenz der Strafvollzugsämter

Am 28. Oktober fand in Berlin unter dem Vorsitz des Justizministers Dr. Schmidt eine Besprechung mit den Präsidenten der Preussischen Strafvollzugsämter statt. Gegenstand der Beratung waren insbesondere organisatorische Maßnahmen, die eine Verbesserung des Strafvollzugs und gleichzeitig durch Zusammenfassung von Behörden und bessere Ausnutzung der Gefangenenanstalten eine Verringerung der Ausgaben herbeiführen sollen.

Weiter wird geplant, die vor einem Jahr im Kammergerichtsbezirk versuchsweise eingeführten neuen Bestimmungen über den Strafvollzug in Stufen auf ganz Preußen auszurollen und hierbei eine neue Einteilung der Gefangenenanstalten vorzunehmen.

Auf dem Gebiete des Arbeitswesens wird eine Bekämpfung der Arbeitsnot angeordnet, unter der auch die Strafanstalten heute zu leiden haben.

Schließlich kamen noch Maßnahmen gegen die Entweichungen aus den Anstalten und Pläne für eine bessere Auswahl und Fortbildung der Strafvollzugsbeamten zur Sprache.

Kraftmeierei der Rechtsparteien

Alle möglichen Anträge im auswärtigen Geschäft

In der heutigen Sitzung des Auswärtigen Ausschusses wollen der Reichsaussenminister Dr. Curtius und Reichsfinanzminister Dietrich das Wort ergreifen. Auf der Tagesordnung der Sitzung stehen fünf Anträge: ein Antrag der Kommunisten, die Reparationszahlungen auf Grund des Young-Plans einzustellen, ein Antrag der Landvolk-Partei, die Schuld- und Revisionen des Young-Plans auszuheben, ein Antrag der Christlich-Sozialen und der Konservativen auf Einleitung von Verhandlungen über eine Revision des Young-Plans, ein Antrag der Nationalsozialisten, den Versailler Vertrag und die Tributverträge aufzuheben und schließlich ein Antrag der Wirtschaftspartei, baldmöglichst den Zahlungsausschuss für die Reparationsverpflichtungen zu erklären.

Die Reichsregierung hat sich am Dienstag in längerer Beratung mit den vorstehenden Anträgen beschäftigt. Sie wird in der heutigen Sitzung Erklärungen abgeben lassen, die auf der ersten Linie der bereits von dem Reichsländer im Reichstag vertretenen Auffassung liegen und in denen es u. a. heißt, daß die Fortsetzung der Reparationsverpflichtungen an die tatsächliche Leistungsfähigkeit führen müsse.

Summenglück im Saarrevier

Spenden, Berichte und Teilnahme

Der Reichskanzler hat an das deutsche Mitglied der Regierungskommission des Saargebietes 1000 Reichsmark zur Linderung der ersten Not der von derurchbaren Katastrophe auf der Ragbachtal-Grube Betroffenen überweisen lassen. Reichsminister Dr. Curtius hat dem Präsidenten der Regierungskommission des Saargebietes Sir Ernest Wilson für die anlässlich der Grubenkatastrophe in Alsord im Namen der Regierungskommission bewiesene Teilnahme und die zur Linderung der Not zur Verfügung gestellte Spende den Dank der Reichsregierung telegraphisch ausgesprochen.

Paris, 28. Oktober. (Eigener Drahtbericht.)

In dem am Dienstag abgehaltenen Ministerrat, an dem Außenminister Briand noch nicht teilnehmen konnte, hat der Minister für öffentliche Arbeiten, Fernot, eingehend Bericht über die Bergwerkskatastrophe von Ragbachtal erstattet. Ueber das Resultat der eingeleiteten Untersuchung konnte er allerdings keinen Aufschluß geben, da die Aufräumungsarbeiten noch nicht beendet sind. Der Minister, der im Laufe der Aussprache noch ausdrücklich die Unterstützung von der materiellen Entschädigung an die betroffenen Familien abgab, wird am Donnerstag im Namen der französischen Regierung an den Beilegungsausschüssen teilnehmen.

Der aufgeschreckte Nazihühnerhof

Aufregung bei den Braunschweiger Nazis über Births Brief

Die Braunschweiger Nazi-Regierung betrachtet, wie ihr amtliches Organ Dienstagabend verkündet, das Schreiben des Reichsaussenministers Birth als eine Einmischung in eine rein persönliche Angelegenheit des Ministers Dr. Franzen, wodurch das Vertrauensverhältnis zwischen den Ländern und dem Reich auf das allerschwerste erschüttert werde. Das diktatorische Auftreten des Reichsaussenministers sei eine Verletzung der Würde des braunschweigischen Landes, für dessen Selbständigkeit einzig und allein die Partei Dr. Franzens eintrete.

Die Antwort des braunschweigischen Staatsministers, die noch beraten werde, würde eine Parodie auf die Einmischung des Reiches in die Angelegenheit Dr. Franzens darstellen.

Wie die bürgerliche Presse meldet, beläuft sich der Reichsausschuss für die Braunschweiger Volksgemeinde auf jährlich 1.200.000 Reichsmark. Diese Summe soll in die Angelegenheit Dr. Franzens fließen.

Der Braunschweigische Landtag tritt am Mittwoch zusammen. Er wird in dieser Sitzung lediglich eine Regierungserklärung entgegennehmen. Die Aussprache über den Fall Franzen erfolgt erst am Donnerstag.

In Berlin unterrichtet den Reichstag, daß der Braunschweiger Landtag Dr. Franzen kaum länger zu halten sein wird und entweder er von ihm aus oder sein deutschnationaler Stellvertreter aus dem Braunschweiger Landtag ausscheiden wird. Der deutschnationale Ministerpräsident hat von dem es heißt, daß er ein überaus bescheidenes Kommando hat über das Reich der Braunschweiger Regierungsparteien und bisher schon keinen Teil gemacht hat.

10 Jahre Jungsozialisten

Das Barometer der politischen Entwicklung in Deutschland steht auf Sturm. Nationalsozialisten und Kommunisten sind am Werke, die Massenbewusste deutsche Arbeiterschaft hinwegzuführen. Außenpolitische Gefahren größten Ausmaßes stehen vor der Tür. Das Bürgertum hat den Boden der Demokratie verlassen. Dem Faschismus ergeben, bereitet es, die Völker verheerend, neuen Krieg vor.

In dieser Situation ruhen wir alle Genossen und Genossinnen, alle Arbeiter und Arbeiterinnen auf, durch vervielfachte Aktivität die Reihen des organisierten Jungproletariats zu stärken und kampffähig zu machen.

Zehn Jahre Jungsozialisten liegen hinter uns. Das sind zehn Jahre der Arbeit in der Organisation, zehn Jahre Arbeit für ihren Ausbau, zehn Jahre Kampfes für ihren Bestand.

Heute gilt es, zu beweisen, daß diese zehn Jahre nicht verloren sind. Wir stehen als fester Kerntrupp inmitten einer Welt von Feinden der Arbeiterklasse. Es gilt zu beweisen, daß in uns die Kräfte lebendig sind, diesen Feinden zu trotzen, die deutsche Arbeiterschaft vor dem sinnlosen Wüten des Faschismus zu bewahren.

Wir sind entschlossen und mutig, aber wir sind noch zu wenige. Stärkung der eigenen Reihen ist heute die Parole in der Stunde ernstester Gefahr. Die erste Novemberwoche ist unsere Woche. Zwölf Jahre nach der Revolution! Wir haben die Novembertage von 1918, ihre Kämpfe und Opfer nicht vergessen. Wir benutzen diese Woche zur Entfaltung höchster Kräfte, zum Einzug der größten Aktivität, zum Sturm auf die Reihen aller zögernden und lauen Jungproletarier, die uns noch fernsehen. Die Werbeweche muß unsere Zahl vervielfachen, in jeder Stadt, im kleinsten Dorf muß eine starke jungsozialistische Gruppe geschaffen werden!

An die Arbeit, Genossen! Diese Welt muß unser sein!
Reichsleitung der Jungsozialisten.

Nazilüge festgestellt

Keine Polen am Berliner Stadion beteiligt

Die polizeilichen Ermittlungen über die Behauptung der „Deutschen Zeitung“, monach an den Demonstrationen in der Leipziger Straße in Berlin am Tage der Reichstagsöffnung Angehörige der Polnischen Gesandtschaft oder des Polnischen Konsulats teilgenommen hätten, sind jetzt abgeschlossen. Sie haben ein vollkommen negatives Ergebnis gehabt.

Spende Kasseis

für die Berliner Metallarbeiter

Berlin, 28. Oktober.

Die Kasseler Stadtratsbedienten-Beschaffung hat, wie die „F. 3.“ aus Kassel berichtet, gestern abend mit 28 gegen 23 Stimmen die Ueberweisung von 5000 Mark an die streikenden Berliner Metallarbeiter beschlossen. Für den Antrag stimmten Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten.

Eine kommunistische Seite

Stuttgart, 28. Oktober. (Eigener Drahtbericht.)

Die jüdische Arbeiterzeitung, das Organ der Stuttgarter Kommunisten, berichtete am Dienstag in großer Aufmachung über einen angeblichen Erlaß der württembergischen Regierung, nach welchem die Gemeinden angehalten worden seien, Zwangsarbeit einzuführen. Erwerbslose Jugendliche unter 21 Jahren sowie Arbeiter, die in der Krisenfürsorge stehen, sollen nach diesem angeblichen Erlaß zur Zwangsarbeit zu einem Stundenlohn von 20 Pfennigen angehalten werden können. Diese Meldung ist, wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, in jeder Beziehung erfunden. Jrgend eine besondere Verfügung der württembergischen Behörden ist überhaupt nicht ergangen.

Neuer Steuerkampf in Berlin

Der Berliner Magistrat hat der Stadtverordneten-Versammlung in Anbetracht des von Tag zu Tag ansteigenden Defizits eine Vorlage zugehen lassen, die eine neue Erhöhung der Biersteuer, die Einführung einer Gemeindegetränksteuer, sowie eine Bürgersteuer vorseht. Nach dem Verlauf der gestern abgehaltenen Sitzungen der einzelnen Stadtverordnetenfraktionen zu urteilen, dürfte die Vorlage in allen Fraktionen abgelehnt werden. Es ist deshalb mit der Möglichkeit zu rechnen, daß der Oberpräsident die neuen Steuern verfügt.

Aufhebung eines parteiischen Urteils

Leipzig, 29. Oktober. (Eigener Funterbericht.)

Vor dem Ersten Strafsenat des Reichsgerichts wurde am Dienstag über einen Beleidigungsprozeß gegen den Stahlhelmführer Dückerberg verhandelt, der gegen den früheren preussischen Innenminister Grzesinski, und den Reichsburger Regierungspräsidenten von Harnack wüste Beschimpfungen gerichtet hatte. In erster Instanz war Dückerberg zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Das Reichsgericht beschloß, in Anbetracht der schweren Beleidigung, die Aufhebung und Rückverweisung des Urteils.

Stufstand auf Formosa

Ueber 200 Tote in den ersten Kämpfen

Auf der Insel Formosa haben am Dienstag schwere Kämpfe stattgefunden. 2000 Eingeborne drangen gegen Polizei- und Militärkationen vor und töteten etwa 100 japanische Soldaten und Regierungsbefehlshaber. Am 20. Oktober hat dem Zustand zum Opfer gefallen. Als Ursache für die Katastrophe einer neuen elektrischen Kraftstation bezeichnet werden, die den höhergelegenen Dörfern des Inseln entzogen hat. Die Tokioer Regierung hat sofort militärische Verstärkungen und Flugzeuge nach Formosa beordert, die den Zustand niederschlagen sollen.

Die Diktator in Ägypten

Kairo, 28. Oktober. (Eigener Drahtbericht.)

Die Diktator hat eine beispiellose Versammlung von Mitgliedern des Parlaments veranlaßt.

Die Diktator hat eine beispiellose Versammlung von Mitgliedern des Parlaments veranlaßt.

Sanftten-Anzeigen

Zentralverband der Maschinisten u. Heizer
Am 26. Oktober verstarb unser Mitglied, der Kollege
Hermann Lindner
im Alter von 50 Jahren. 4581
Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren
Die Mitglieder der Ortsgruppe Breslau.
Einäschung: Freitag, den 31. Oktober, nach-
mittags 3 Uhr, im Krematorium in Gräbchen.

Am Sonntag, dem 26. Oktober, verschied nach
kurzem, schwerem Leiden unser Kollege, der Heizer
Hermann Lindner
im Alter von 50 Jahren. 7910
Sein Andenken werden in Ehren halten
Die Kollegen
der Schürpenkasse der Städt. Wasserwerke.
Einäschung: Freitag, den 31. Oktober, nach-
mittags 3 Uhr, im Krematorium in Gräbchen.

Am Montag, den 27. Oktober, verschied nach
langem Leiden mein lieber Mann, unser lieber Vater,
Großvater und Onkel, der **Strassenwärter a. D.**
August Müller
im 73. Lebensjahre. 4590
Dies zeigen te betrübt an
Kleinfeld, Salzbrunn, Klein Bresa
Die trauernden Hinterbliebenen
Beerdigung findet am Donnerstag, den
30. Oktober, 14.30 Uhr, vom Trauerhause statt.

Gesamtverband der Arbeitnehmer
Am Montag, den 27. Oktober, verstarb unser
Kollege, der **Strassenwärter a. D.**
August Müller
im Alter von 72 Jahren.
Ehre seinem Andenken!
Die Filiale Breslau-Land.
Beerdigung: Donnerstag, den 30. Oktober, nach-
mittags 14.30 Uhr, vom Trauerhause in Kleinfeld.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands
Am 28. Oktober verstarb unser Kollege
Hermann Günther
im Alter von 62 Jahren.
Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren
Die Mitglieder der Zahlstelle Breslau.
Einäschung: Freitag, den 31. Oktober, 16 Uhr
im Krematorium in Gräbchen.

Am 28. Oktober verstarb unser Mitglied, der
Fabrikarbeiter
Hermann Günther
im Alter von 62 Jahren.
Ehre seinem Andenken!
Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Ostverein Groß-Breslau.
Einäschung: Freitag, den 31. Oktober, nach-
mittags 4 Uhr, im Krematorium in Gräbchen.
Trauerhause: D.-Lissa, Kraszpitzer Str. 40, Etage 49

Einheitsverband der Eisenarbeiter Deutschlands.
Am 28. Oktober verstarb unser Verbandskollege,
der pensionierte Schlosser
Robert Steuer
im Alter von 47 Jahren. 4585
Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren
Die Mitglieder der Ortsgruppe Breslau.
Beerdigung: Mittwoch nachmittags 3. Uhr,
von der Leichenhalle des Barbara-Friedhofes in Cosel.

Zentralverband der Maschinisten und Heizer.
Am 28. Oktober verstarb unser Mitglied, der Kollege
Karl Koschare
im Alter von 61 Jahren. 4583
Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren
Die Mitglieder der Ortsgruppe Breslau.
Beerdigung: Donnerstag nachmittags 3. Uhr,
Barthold-Friedhof in Dyrigor.

Am 28. Oktober verstarb unser wertes Mitglied
Herr Adolf Verleih
im Alter von 56 Jahren.
Sein Andenken werden in Ehren halten
Die Mitglieder der Schürpenkasse
der Zinkhütte der Reichshütte.
Beerdigung: Donnerstag nachmittags 3 Uhr, von
der Leichenhalle des neuen Maria-Magdalenen-
Friedhofes, Ende Lohstraße. 7909

Vom 5.-7. November bin ich in Breslau,
Mark-Rosa, Ecke Bischof- u. Albrechtsstraße, an

künstliche Augen
nach der Natur & vollkommen
natürliches Aussehen
Luigi Müller, Pri.
oper. 125, Albrechtsstraße, 1. Etage
Leipzig, Universitätsstr. 11, Berlin, Köpenicker

Bekanntmachung.

St. Verfügung des Oberversicherungsamtes wird auf Grund
§ 274 der R. V. D. die unterzeichnete Betriebskrankenkasse am
31. Dezember 1930 geschlossen.
Unter Bezugnahme auf die §§ 301 und 302 der R. V. D.
wird dies hiermit öffentlich bekanntgemacht.
Betriebskrankenkasse
der Firma **Heinrich Hauswalt, Breslau X**
Salzstraße 35
Franz Reimann, Karl Buchwald,
Vorstehender Stellvert. Vorstehender.

Kennst Du
schon das

Preis-
ausgeschrieben

Neue
Welt
Kalender
1931

Ohne Einsatz und
ohne Verpflichtung ist
die Beteiligung jedermann
möglich. Die Bedingungen sind
im Neue-Welt-Kalender 1931 ver-
öffentlicht. Preis nur 50 Pfennig.

Zu beziehen:

Volkswacht-
Buchhandlungen

Breslau, Friedr. Wilh.-Str. 105, Graupenstr. 5, Flurstr. 4

Stadttheater Die junge Bühne im Stadttheater

beabsichtigt, in den vorgesehenen 4 Morgenveranstaltungen
folgendes Programm zu bringen
Straussky: Geschichte vom Soldaten
Hindemith: Hin- und zurück
Hindemith: Lehrstück
Krenek: S. L. w. gewicht
Wilhams: Robes Pierre & Co.
Milkand: L'homme et son dieu
Weill: Lindberghflug
Weill: Jauger
Groß: Baby in der Bar
Wagner-Régnay: Sganarel
de Fallas: Don Pedro Pappenspiel
Abendveranstaltungen: 8.10.1930, 11.10.1930, 14.10.1930, 17.10.1930, 20.10.1930, 23.10.1930, 26.10.1930, 29.10.1930, 31.10.1930, 1.11.1930, 4.11.1930, 7.11.1930, 10.11.1930, 13.11.1930, 16.11.1930, 19.11.1930, 22.11.1930, 25.11.1930, 28.11.1930, 30.11.1930, 1.12.1930, 4.12.1930, 7.12.1930, 10.12.1930, 13.12.1930, 16.12.1930, 19.12.1930, 22.12.1930, 25.12.1930, 28.12.1930, 31.12.1930

WAPPENHOF
Heute Mittwoch ab 4 Uhr
sowie täglich (außer Sonn- und
Feiertagen) ab 8 Uhr
Große Nachmittags-Vorstellung
mit dem größten Erfolgsgewinn 2. Oktober-
Premiere u. 3. Blaudruck, Ferde-Sensat.,
A. u. W. Hammerstein, hervort. Jugendakt,
Fitz & Hammerstein in ihren eigenartig. Duet-
ten und weitere 7. - Attraktionen.
Ab 8 Uhr: **Großer Baseball.**
3 Kapellen u. das angeführte Variété-Programm
richtig. Nachm. 30. abends 50 Pf. einz. Ball

ALKAZAR
THEATRE
und
BROADWAY
GARTENSTR. 65
VERDÜBLING-
VALETANZ-
PALASTE.

Die „Frauenwelt“
den Frauen zum Lesen,
Denken und Schönen!
Frauenwelt
Eine Halbmonatszeitung
für die Frau
des arbeitenden Volkes.
Preis 35 Pf.
Zu bestellen
an alle Zeitungsverleger

Es ist erschienen:
Der sozialdemokratische Abreißkalender 1931
In Kopfbildern hergestellt.
708 Seiten stark. Er bringt
historische Daten aus der
Arbeiterbewegung, astro-
nominische Angaben, Sonnen- u.
-untergänge, Mondphasen, Pla-
netenbewegungen usw.). Gute
Bilder beleben den Kalender,
so daß er in jedem Haushalt,
in jedem Büro eine Zierde
darstellt. Der Kalender kostet
2.- RM. Zu haben in
allen Fachbuchhandlungen.

LIEBICH
Tgl. 2 x 20
Bokale Mand
Die Könige des Jazz
Glanzweil
Bauische Kunst
und die
Kunstprogramm

Druckerei Volkswacht
Breslau 2, Silesische 4/5



**Bratensoße, schon
abgeschmeckt für 15 Pfg.**

Kein Wunder, daß bei Fleisch-
mangel die Soße so oft daneben
gelingt. Hat man doch nicht immer
die nötige Ruhe, um die vielen
Zutaten sorgfältig zusammen-
zustellen und anzurichten. „Knorr-
Bratensoße“ nimmt Ihnen alle
Mühe ab, denn es ist alles schon
drin, was eine pikante Soße ver-
langt. Ein Würfel zu 15 Pfg. gibt
soviel Soße wie 2 Pfund Braten.



Grabschmuck in technischer
Ausführung
und in großer Auswahl
in **Blumengeschäft**

Fort mit dem
VDA
aus den Schulen!

Vortrag von
Dr. Oskar Stillich
Vorwort von
Prof. Paul Oestreich
35 Pfennige

Volkswachtbuchhandlungen
Breslau, Neue Graupenstr. 5 = Flurstr. 4
Friedrich Wilhelm-Straße Nr. 105

Warum
Der Große Brockhaus
Handbuch des Wissens in 30 Bänden
Hören Sie
Urteile der Besitzer
Der Große Brockhaus ist in Wahrheit ein Handbuch
alles Wissens, das sich in größerer Vollkommen-
heit nicht vorstellen läßt.
P. W. Stadthaupt, i. R., Hannover.
Ein solches Werk über die ich mich außer-
ordentlich freue, es macht mich Spezialist über
Bücher. Mit ungeheurer Freude erwarte ich die weite-
ren Bände.
O. K., Journalist, Berlin.
Nicht unterlassen möchte ich es, dem Verlag meine
Hochachtung für den „Großen Brockhaus“
auszusprechen. Er ist das wertvollste Buch,
welches ich besitze. Auch die wunderbarsten Beleg-
arbeiten sind das Werk wertlos, wenn man nicht
das Buch in die Hand nehmen
kann.
A. G., Praktiker, Fortmünzgrube b. Köln.

Mehr darüber
sagt Ihnen die neue illustrierte Schrift „Mein
„Großer Brockhaus“. Sie steht Ihnen kostenlos und
unverbindlich zur Verfügung. Werden Sie sich noch
heute an eine Buchhandlung oder an
F.A. BROCKHAUS - LEIPZIG

**Zur Alltags-
und Matizen-
innerhalb 14
nach Ablauf
Antrages
abgeholt, kann
Gewähr für
Wahrung nicht
nehmen werden.**

**Verlag
der
Volkswacht**

**Getragene
für Herren und
von 1/2 5.- an
Leihhaus Grund
Trebnitzer Straße**

**Arbeitsmarkt
Suche Sentele
Lippert, Seindorf**

**Zu der
„Volkswacht“
Stellen-Ange-
infolge ihrer großen
Breitung in
dreißen besten
Größe**

**Wohnung
für alleinstehende
erhalten**

**Schlafmittel
Offert in Dresdener
A. 43 an die Ge...**

**Kleiner
mit demper
tägliche Angelegen
keinen Kaufpreis
an den Verkäufer
3 Pfennige. 1930 4...**

**Reveries, die
gekürzter Erzähl-
wunderliche...**

**1. Kinderwagen 15
1 gr. Weibliche 5
hinterer Baum, 1930**

Erweiterung der Saarbrücker

Erweiterung der Saarbrücker
Für Schankwirtschaften und öffentliche Gaststätten
Durch Staatsministerialbeschluss sind für den Tag der Beilegung der Opfer des Grubenunglücks bei Saarbrücken am Mittwoch, dem 29. Oktober, gewisse Einschränkungen für den Betrieb in Schankwirtschaften und für öffentliche Gaststätten angeordnet worden. Verbieten und eventuell aufgehoben sind sämtliche Verlängerungen der Polizeistunde auch für geschlossene Familienhaltungen (Bereinsveranstaltungen). So daß alle Schankwirtschaften in der Nacht vom 29. zum 30. Oktober um 2 Uhr geschlossen werden müssen. Ferner dürfen öffentliche Tanzveranstaltungen sowie alle nach außen hin laut wahrnehmbare Vergnügungen nicht stattfinden. Unter dem Begriff laut wahrnehmbarer Vergnügungen gehören insbesondere der Betrieb auf Kummelplätzen sowie die Inbetriebsetzung von Musikinstrumenten, wenn sie auf Privatgrundstücken stattfinden. Auch die Straßenmusik fällt unter den Begriff laut wahrnehmbarer Vergnügungen.

Die Feuerwehr greift ein

Die Feuerwehr greift ein
und beseitigt Wetterfäden
Gestern kurz vor 10 Uhr wurde die Feuerwehr zum Auspumpen der Keller nach Hellerstraße 63 gerufen. Da das Wasser immer wieder zufließte, mußte die Motorspritze über sieben Stunden dort arbeiten.

Kurz nach 18 Uhr erfolgte ein Alarm nach der Lohstraße an der Groß-Mochebener Straße. Hier war ein von der Stadt her kommender Brotwagen von dem vom Wasser überfluteten Wege abgelenkt, in den Graben geraten und umgekippt. Bei Eintreffen der Feuerwehr war das Pferd bereits fortgeschafft worden. Es gelang nicht, den Wagen herauszubekommen, da das Wasser in kurzer Zeit so tief, daß die Feuerwehrbeamten bis über die Hüften im Wasser standen. Der Wagen wurde daher festgelegt, um ein Versinken desselben zu verhindern.

Arbeiter-Kino

Margaratenstraße 17

Die Halbwüchsigen

Ein Film von der Jugend
Rechts der Isar und links der Spree
mit Albert Paulig

Auf der Bühne: **Conce der humoristische Rad-Artist**
Donnerstag und Freitag — Jugend verboten!

Kurz nach 1/221 Uhr wurde die Feuerwehr zur Hilfeleistung nach Bebelstraße 2 gerufen, um die vollgelassenen Keller auszumumpfen. Hier war ein Eingreifen zwecklos, da das Wasser aus einem überfluteten Graben immer wieder nachdrang. Gleichzeitlich war ein Alarm nach Särenstraße 36 erfolgt, da hier der Holzmaß einer Startrampe durch den Sturm umgeworfen war. Da die Leitung brannte und ein dauernder Lichtbogen zwischen Erde und Leitung entstanden war, wurde der Draht herausgeschnitten und damit jede Gefahr beseitigt.

Spezial-Anfängerstunde in Breslau-Hundsfeld. Zu dem am Donnerstag, dem 30. Oktober, um 20 Uhr, in der „Neuen Schule“, Sölicher Straße, beginnenden Anfängerstunde können sich nach Teilnehmer melden. Anmeldungen davor oder beim Abteilungsleiter Wilhelm Hanke, Am Marktplatz, sowie im Nebenraum der Abteilung jeden Dienstag ab 20 Uhr bei Trudel, Hundsfelder Straße.

Sozialdemokratische Partei

Partei-Ordnung
Gesamt-Liste: 1111-1120
Telefon Nummern 29060-29061
Sitzungsausschuss: Sonntag abends von 8-1 und 8-11 Uhr

Abteilung Schlichting, Mittwoch, den 29. Oktober, 19/10 Uhr, bei Uferstraße 20, außerordentlich wichtige Abteilungs-Funktionärsversammlung. Funktionäre müssen erscheinen.
Abteilung Gander, alle Funktionäre der Distrikte 18, 21 und 22 sind an der äußerst wichtigen Sitzung gemeinsam mit den Funktionären der Abteilung Oberst bei Scholz, Trebnitzer Straße 23, am Donnerstag, den 30. Oktober, 20 Uhr, teil.
Abteilung Oberst, Donnerstag, den 30. Oktober, 20 Uhr, im Saal, Trebnitzer Straße 23, eine wichtige Sitzung der Abteilungs-Funktionäre.
Distrikt 17, heute 20 Uhr bei Brieger, Bergmannstraße 12, Sitzung.
Distrikt 22, heute 20 Uhr bei Stannert, Michaelsstraße 43, Sitzung.
Abteilung 24, heute 20 Uhr bei Wolf, Hedwigstraße 15, Botschafer, Sitzung.
Distrikt 10, heute 20 Uhr bei Simon, Hubenstraße 13, gemütlicher Abend.
Distrikt 48, heute 20 Uhr bei Kober, Hubenstraße 25, Freizeitsport.
Abteilung Heberlein, heute 20 Uhr bei Kober, Hubenstraße 25, Freizeitsport.
Distrikt 45, Sonntagabend, den 1. November, 20 Uhr, bei Krause, Rindfleischstraße, Abteilungsversammlung.

Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Arbeiter

Abteilungsversammlung Sonntagabend, den 1. November, 20 Uhr, Zimmer 13/14 des Gewerkschaftshauses.

Jungsozialisten
Jede Woche Jungsozialisten. Darüber hinaus am Sonntag, 10 Uhr, bei „Reifen Schlichting“ das Reichsausschussmitglied Genosse Fritz Lehmann, an anderen Organisationen haben Zutritt.
Gruppe Hilsdorf, Jülicher Stadt (Jugendheim Friedrich-Wilhelm-Straße). In der heutigen Arbeitssitzung (Jugend Genosse Doppel) über „Jungsozialismus“ Genosse Lippmann referiert. Wir laden dazu die Arbeiterjugend ein.
Gruppe Hilsdorf (Schulhaus Hilsdorf 22), Donnerstag, 20 Uhr, 20 Uhr, heute 20 Uhr bei Kober, Hubenstraße 25, Freizeitsport.
Gruppe Strecker, heute 20 Uhr bei Kober, Hubenstraße 25, Freizeitsport.
Gruppe Strecker, heute 20 Uhr bei Kober, Hubenstraße 25, Freizeitsport.
Gruppe Strecker, heute 20 Uhr bei Kober, Hubenstraße 25, Freizeitsport.
Gruppe Strecker, heute 20 Uhr bei Kober, Hubenstraße 25, Freizeitsport.

Sozialistischer Kampfband
Am 1. November, die Abteilungen treten heute 19,45 Uhr in der „Reifen Schlichting“, Taldeustraße, an.
Lambourtsplatz, heute 20 Uhr bei Kober, Hubenstraße 25, Freizeitsport.

Sozialistische Arbeiterjugend

Sozialistische Arbeiterjugend
Für alle! Heute und wir alle bei der Vorbereitung im Gewerkschaftshaus. Bringt eure Freunde mit.
Distrikt, heute bis 19 Uhr die übrigen Karten abholen. Bis zu 19 Uhr müssen auch die Fahnen da sein.
Gruppe 6 (Rindfleischstraße), Da Freitag die Mitgliederversammlung der Gruppe ausfällt, veranstalten wir am Freitag im Heim einen Arbeiterabend. Heute 20 Uhr bei Kober, Hubenstraße 25, Freizeitsport.
Gruppe 7, Donnerstag, 20 Uhr bei Kober, Hubenstraße 25, Freizeitsport.
Gruppe 8, Donnerstag, 20 Uhr bei Kober, Hubenstraße 25, Freizeitsport.
Gruppe 9, Donnerstag, 20 Uhr bei Kober, Hubenstraße 25, Freizeitsport.
Gruppe 10, Donnerstag, 20 Uhr bei Kober, Hubenstraße 25, Freizeitsport.
Gruppe 11, Donnerstag, 20 Uhr bei Kober, Hubenstraße 25, Freizeitsport.
Gruppe 12, Donnerstag, 20 Uhr bei Kober, Hubenstraße 25, Freizeitsport.
Gruppe 13, Donnerstag, 20 Uhr bei Kober, Hubenstraße 25, Freizeitsport.
Gruppe 14, Donnerstag, 20 Uhr bei Kober, Hubenstraße 25, Freizeitsport.
Gruppe 15, Donnerstag, 20 Uhr bei Kober, Hubenstraße 25, Freizeitsport.
Gruppe 16, Donnerstag, 20 Uhr bei Kober, Hubenstraße 25, Freizeitsport.
Gruppe 17, Donnerstag, 20 Uhr bei Kober, Hubenstraße 25, Freizeitsport.
Gruppe 18, Donnerstag, 20 Uhr bei Kober, Hubenstraße 25, Freizeitsport.
Gruppe 19, Donnerstag, 20 Uhr bei Kober, Hubenstraße 25, Freizeitsport.
Gruppe 20, Donnerstag, 20 Uhr bei Kober, Hubenstraße 25, Freizeitsport.

Gruppe sozialistischer Schüler Breslau
Mittwoch, den 29. Oktober, 20 Uhr, im Heim der „Reifen Schlichting“, Taldeustraße, Genosse Martin Kalkstein über „Der Nationalismus in der Sozialologie“. Alle Gruppenmitglieder erscheinen am 19,15 Uhr.

Freiwillige Jugendbrigade
Freiwillige Jugendbrigade. Donnerstag im Heim Gewerkschaftshaus, 20 Uhr (Jülicher Stadt). Einführung in die Heimarbeit.
Freiwillige Jugendbrigade. Donnerstag im Heim Gewerkschaftshaus, 20 Uhr (Jülicher Stadt). Einführung in die Heimarbeit.
Freiwillige Jugendbrigade. Donnerstag im Heim Gewerkschaftshaus, 20 Uhr (Jülicher Stadt). Einführung in die Heimarbeit.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Sonntag, den 1. November, außerordentlich wichtige Kameraden- und Abteilungsversammlung. Zutritt für die Abteilungen der Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Kameraden der Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold sind herzlich eingeladen.
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Sonntag, den 1. November, außerordentlich wichtige Kameraden- und Abteilungsversammlung. Zutritt für die Abteilungen der Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Kameraden der Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold sind herzlich eingeladen.

Bereinskalender
Mittwoch, den 29. Oktober, heute 20 Uhr im Gewerkschaftshaus, 20 Uhr (Jülicher Stadt). Einführung in die Heimarbeit.
Mittwoch, den 29. Oktober, heute 20 Uhr im Gewerkschaftshaus, 20 Uhr (Jülicher Stadt). Einführung in die Heimarbeit.

Feuer in der Holzbearbeitungsfabrik
Heute morgen gegen 1 Uhr wurde die Feuerwehr Herdaustraße 69/73 alarmiert. Hier war in einer der Hofe gelegenen Holzbearbeitungsfabrik im 1. Stockwerk ein Feuer ausgebrochen. Das Feuer wurde durch die Feuerwehr gelöscht. Die Ursache des Feuers ist noch nicht bekannt. Die Fabrik ist seitdem wieder in Betrieb.

Feier in der Holzwerkstatt
Heute morgen gegen 1 Uhr wurde die Feuerwehr Herdaustraße 69/73 alarmiert. Hier war in einer der Hofe gelegenen Holzwerkstatt im 1. Stockwerk ein Feuer ausgebrochen. Das Feuer wurde durch die Feuerwehr gelöscht. Die Ursache des Feuers ist noch nicht bekannt. Die Werkstatt ist seitdem wieder in Betrieb.

Feier in der Holzwerkstatt
Heute morgen gegen 1 Uhr wurde die Feuerwehr Herdaustraße 69/73 alarmiert. Hier war in einer der Hofe gelegenen Holzwerkstatt im 1. Stockwerk ein Feuer ausgebrochen. Das Feuer wurde durch die Feuerwehr gelöscht. Die Ursache des Feuers ist noch nicht bekannt. Die Werkstatt ist seitdem wieder in Betrieb.

Feier in der Holzwerkstatt
Heute morgen gegen 1 Uhr wurde die Feuerwehr Herdaustraße 69/73 alarmiert. Hier war in einer der Hofe gelegenen Holzwerkstatt im 1. Stockwerk ein Feuer ausgebrochen. Das Feuer wurde durch die Feuerwehr gelöscht. Die Ursache des Feuers ist noch nicht bekannt. Die Werkstatt ist seitdem wieder in Betrieb.

Feier in der Holzwerkstatt
Heute morgen gegen 1 Uhr wurde die Feuerwehr Herdaustraße 69/73 alarmiert. Hier war in einer der Hofe gelegenen Holzwerkstatt im 1. Stockwerk ein Feuer ausgebrochen. Das Feuer wurde durch die Feuerwehr gelöscht. Die Ursache des Feuers ist noch nicht bekannt. Die Werkstatt ist seitdem wieder in Betrieb.

Feier in der Holzwerkstatt
Heute morgen gegen 1 Uhr wurde die Feuerwehr Herdaustraße 69/73 alarmiert. Hier war in einer der Hofe gelegenen Holzwerkstatt im 1. Stockwerk ein Feuer ausgebrochen. Das Feuer wurde durch die Feuerwehr gelöscht. Die Ursache des Feuers ist noch nicht bekannt. Die Werkstatt ist seitdem wieder in Betrieb.

Feier in der Holzwerkstatt
Heute morgen gegen 1 Uhr wurde die Feuerwehr Herdaustraße 69/73 alarmiert. Hier war in einer der Hofe gelegenen Holzwerkstatt im 1. Stockwerk ein Feuer ausgebrochen. Das Feuer wurde durch die Feuerwehr gelöscht. Die Ursache des Feuers ist noch nicht bekannt. Die Werkstatt ist seitdem wieder in Betrieb.

Feier in der Holzwerkstatt
Heute morgen gegen 1 Uhr wurde die Feuerwehr Herdaustraße 69/73 alarmiert. Hier war in einer der Hofe gelegenen Holzwerkstatt im 1. Stockwerk ein Feuer ausgebrochen. Das Feuer wurde durch die Feuerwehr gelöscht. Die Ursache des Feuers ist noch nicht bekannt. Die Werkstatt ist seitdem wieder in Betrieb.

Feier in der Holzwerkstatt
Heute morgen gegen 1 Uhr wurde die Feuerwehr Herdaustraße 69/73 alarmiert. Hier war in einer der Hofe gelegenen Holzwerkstatt im 1. Stockwerk ein Feuer ausgebrochen. Das Feuer wurde durch die Feuerwehr gelöscht. Die Ursache des Feuers ist noch nicht bekannt. Die Werkstatt ist seitdem wieder in Betrieb.

Feier in der Holzwerkstatt
Heute morgen gegen 1 Uhr wurde die Feuerwehr Herdaustraße 69/73 alarmiert. Hier war in einer der Hofe gelegenen Holzwerkstatt im 1. Stockwerk ein Feuer ausgebrochen. Das Feuer wurde durch die Feuerwehr gelöscht. Die Ursache des Feuers ist noch nicht bekannt. Die Werkstatt ist seitdem wieder in Betrieb.

Feier in der Holzwerkstatt
Heute morgen gegen 1 Uhr wurde die Feuerwehr Herdaustraße 69/73 alarmiert. Hier war in einer der Hofe gelegenen Holzwerkstatt im 1. Stockwerk ein Feuer ausgebrochen. Das Feuer wurde durch die Feuerwehr gelöscht. Die Ursache des Feuers ist noch nicht bekannt. Die Werkstatt ist seitdem wieder in Betrieb.

Feier in der Holzwerkstatt
Heute morgen gegen 1 Uhr wurde die Feuerwehr Herdaustraße 69/73 alarmiert. Hier war in einer der Hofe gelegenen Holzwerkstatt im 1. Stockwerk ein Feuer ausgebrochen. Das Feuer wurde durch die Feuerwehr gelöscht. Die Ursache des Feuers ist noch nicht bekannt. Die Werkstatt ist seitdem wieder in Betrieb.

Feier in der Holzwerkstatt
Heute morgen gegen 1 Uhr wurde die Feuerwehr Herdaustraße 69/73 alarmiert. Hier war in einer der Hofe gelegenen Holzwerkstatt im 1. Stockwerk ein Feuer ausgebrochen. Das Feuer wurde durch die Feuerwehr gelöscht. Die Ursache des Feuers ist noch nicht bekannt. Die Werkstatt ist seitdem wieder in Betrieb.

Feier in der Holzwerkstatt
Heute morgen gegen 1 Uhr wurde die Feuerwehr Herdaustraße 69/73 alarmiert. Hier war in einer der Hofe gelegenen Holzwerkstatt im 1. Stockwerk ein Feuer ausgebrochen. Das Feuer wurde durch die Feuerwehr gelöscht. Die Ursache des Feuers ist noch nicht bekannt. Die Werkstatt ist seitdem wieder in Betrieb.

Feier in der Holzwerkstatt
Heute morgen gegen 1 Uhr wurde die Feuerwehr Herdaustraße 69/73 alarmiert. Hier war in einer der Hofe gelegenen Holzwerkstatt im 1. Stockwerk ein Feuer ausgebrochen. Das Feuer wurde durch die Feuerwehr gelöscht. Die Ursache des Feuers ist noch nicht bekannt. Die Werkstatt ist seitdem wieder in Betrieb.

Feier in der Holzwerkstatt
Heute morgen gegen 1 Uhr wurde die Feuerwehr Herdaustraße 69/73 alarmiert. Hier war in einer der Hofe gelegenen Holzwerkstatt im 1. Stockwerk ein Feuer ausgebrochen. Das Feuer wurde durch die Feuerwehr gelöscht. Die Ursache des Feuers ist noch nicht bekannt. Die Werkstatt ist seitdem wieder in Betrieb.

Briefe an die Volkswacht

Königliches aus Breslau

Königliches aus Breslau
Was noch zu entfernen ist
Einst in kühnster Zeit ist festes Papier fabriziert worden, das bis zum heutigen Tage seine Haltbarkeit bewahrt hat. So hängt im Hause Sandstraße 11, in dem sich eine Spar-Kasse befindet, noch immer eine alte Hausordnung mit der Unterschrift des Königs von Preußen. Diese Hausordnung ist in der Tat eine sehr interessante. Sie enthält unter anderem die Vorschrift, dass die Bewohner der Kasse sich nicht zu betrinken dürfen. Diese Vorschrift ist heute noch gültig. Die Hausordnung ist ein Dokument, das die Geschichte der Spar-Kasse und der Stadt Breslau zeigt. Sie ist ein Zeugnis für die soziale Verantwortung der Könige von Preußen. Die Hausordnung ist ein Dokument, das die Geschichte der Spar-Kasse und der Stadt Breslau zeigt. Sie ist ein Zeugnis für die soziale Verantwortung der Könige von Preußen.

Der Auto-Diebstahl

Der Auto-Diebstahl
Rechtliche Entscheidung der Arbeitsstelle nicht möglich
So sehr die Entscheidung zu begrüßen ist, weiß sie doch einige Mängel auf, die bei etwas sorgfältigeren der Straßenbahnverwaltung zu berücksichtigen wären. Gerade jetzt zur Winterzeit und bei der ungewissen Witterung ist es den Bewohnern von Stadelwitz und Herrmannsdorf nicht möglich, diesen Autosverkehr in Verbindung mit der Straßenbahn aus jenen Straßen zu vermeiden. Die Entscheidung der Arbeitsstelle ist nicht möglich. Die Entscheidung der Arbeitsstelle ist nicht möglich. Die Entscheidung der Arbeitsstelle ist nicht möglich.

Stoffreichem ohne Wasser

Stoffreichem ohne Wasser
Wann heißt hier der Regen? Wasser?
Zweiinhalb Jahre sind bereits verflossen, seit die Eingemeindung von Rottweil erfolgt ist. Seit dem ist ein ständiger Kampf um Wasser und Wasser. Die Einwohner von Rottweil sind heute noch ohne Wasser. Die Entscheidung der Arbeitsstelle ist nicht möglich. Die Entscheidung der Arbeitsstelle ist nicht möglich. Die Entscheidung der Arbeitsstelle ist nicht möglich.

Die Befreiungsfeierlichkeiten in Alsdorf

Die Befreiungsfeierlichkeiten in Alsdorf
und was der „General“ dazu zu sagen hat
Der Bericht des „General“ über die Befreiungsfeierlichkeiten in Alsdorf ist wieder einmal ein Beispiel von Objektivität. Der Bericht des „General“ ist ein Beispiel von Objektivität. Der Bericht des „General“ ist ein Beispiel von Objektivität. Der Bericht des „General“ ist ein Beispiel von Objektivität.

Ein langjähriger Geschäftsmann

Ein langjähriger Geschäftsmann
der noch gerne Arbeitergeheimnisse mitteilt, aber unsere Leute beschützt
Es gibt Geschäftsmänner, die es nicht eilig haben haben, wenn es gilt, mit Arbeitern zu verhandeln. Ein langjähriger Geschäftsmann, der noch gerne Arbeitergeheimnisse mitteilt, aber unsere Leute beschützt. Ein langjähriger Geschäftsmann, der noch gerne Arbeitergeheimnisse mitteilt, aber unsere Leute beschützt.

Das künftige Leben...

Das künftige Leben...
über die Rolle der Arbeiter in der Zukunft
In den künftigen Tagen werden große Veränderungen eintreten. Die Arbeiter werden eine wichtige Rolle spielen. Die Arbeiter werden eine wichtige Rolle spielen. Die Arbeiter werden eine wichtige Rolle spielen.

Gegen eine Einschränkung

Gegen eine Einschränkung
der Arbeiterrechte
Wir sind gegen eine Einschränkung der Arbeiterrechte. Wir sind gegen eine Einschränkung der Arbeiterrechte. Wir sind gegen eine Einschränkung der Arbeiterrechte.

Mittwoch, den 5. November, 1930 Uhr,
im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses
Funktionärversammlung
Genosse Ziegler, M. d. R., spricht über
„Die politische Situation“
Nur gegen Vorzeigung der grünen Funktionärskarte.

Die Entscheidung der Jugend
am Mittwoch, den 20. Oktober, im großen Saal des Gewerkschaftshauses, Margaretenstr. 17.
Die Sozialistische Arbeiter-Jugend
alle Burshen und Mädchen vor die Frage stellen: **„Wißt du wie es früher war? „Die schöne, gute, alte Zeit“.**
(Ein Spiel von anno dazumal.)
Muß es heut so sein?
„Die Jugend haut sich ihren Staat selbst.“
(Die schlesische Jugendzeitung 1930 auf der Leinwand.)
Der Kampfbeitrag zahlt jeder 20 Pf. Wer verdient
Jeder entscheide!

Gewerkschaftshaus-Kino
Rechts der Isar, links der Spree
Die Halbweiblichen, ein Film von der Jugend, wird heute im Arbeiter-Kino gezeigt. Die Zensur, die über Deutschlands Moral wacht, gestattet es jedoch nicht, daß dieser der Jugend gezeigt wird. In der heutigen aufgemischten wird auch der junge Mensch vom Leben härter geschüttelt. Es ist eine unüberlegte Tat geschehen und vor dem Jugend-Kino spielt sich eine neue Tragödie ab. Der Film erfährt dieses. Die Kamera führt uns zur Jugend zurück und läßt uns leben.
Rechts der Isar und links der Spree, das ist der alte Film. Der alte Gegenjah, noch aus der Vielstaaterzeit Deutschlands, Kreuzen gegen Bayern, behandelt dieser Film. Es ist keine Lebenstragödie, sondern eine humoristische Anspielung. Der Berliner glaubt sich überlegen und blickt geringschätzend auf die Bayern, so wie es auch umgedreht ist. Diese lächerliche Angelegenheit wirkt noch belustigender durch das Spiel von Paulig inmitten von urwüchsigen Typen aus München. Der Film wird auf jeden Besucher wirken und zur Heiterkeit beitragen.
Auf der Bühne zeigt diese Woche ein Artist seine Kunst. Schon gelangt artistische Kadlunit. Der Besuch der Filmvorstellungen ist aufs wärmste zu empfehlen, die Preise sind niedrig gehalten.

Silberhochzeit feiert heute das Ehepaar Heuschke, Feld-13. Beide sind langjährige Parteimitglieder und „Volks-Feier“. Wir gratulieren!
Im Sommerweg stehen geblieben. Auf der Weichmüher ist geriet gestern abend ein Auto von der Bahnhahn ab auf den durch den Regen derart aufgeweichten Sommerweg dem es stehen blieb. Alle Versuche, den Wagen flott zu kriegen ohne Erfolg, bis dies durch Schlepperhilfe
Der Regensturm versperrte die Aussicht. Als gehen die neunjährige Schülerin Garke aus der Weintrauben- der Kreuzung Oplauer-Stadigraben/Klosterstraße über den Damm ging, wurde sie von einer Kraftbrücke um- und verlegt, so daß sie in das Brüdertlocher geschafft wurde. Das Mädchen soll einen Regenschirm getragen der ihr die Aussicht versperrte, so daß sie das Auto nicht
Am Dominanzsaun erhängt. Am Dominium in Hartlieb am Dienstag früh gegen 7 Uhr der 24jährige Arbeiter M. tot aufgefunden. Er hatte sich aus noch unbekanntem am Gartensaun des Dominiums erhängt.

Arbeiter-Sport
Freie Turnerschaft Breslau e. V.
Abteilungs-Lehrer, Turnwart, Vorturner, Spiel- und Winter-Sportwart! Heut 20 Uhr Sitzung, Zimmer 7 Gewerkschaftshauses.
Wassersport
Freie Schwimmer Breslau, e. V. Kampfrichter- heute, 20 Uhr, im Zwinger-Sportplatz.
Freie Rudervereinigung Breslau, e. V. Alle männlichen Mitglieder treffen sich heut, 17-18 Uhr, im Bootshaus, wegen Boot-Verkehr.
Touristenverein „Die Naturfreunde“
Dienstag, 20. Oktober, Vereinsversammlung. Vorträge von Kleinert: „Ueber den Falchismus.“
Abendgruppe. Heute nachmittags 5 Uhr sind wir in der Lokal-Lehrstunde. Wir beiraten die Freizeitsport-Abendgruppe. Alle, die den Arbeiter-Samariter-Bund mitmachen, treffen sich heut abend, 7.45 Uhr, vor dem Sportplatz.

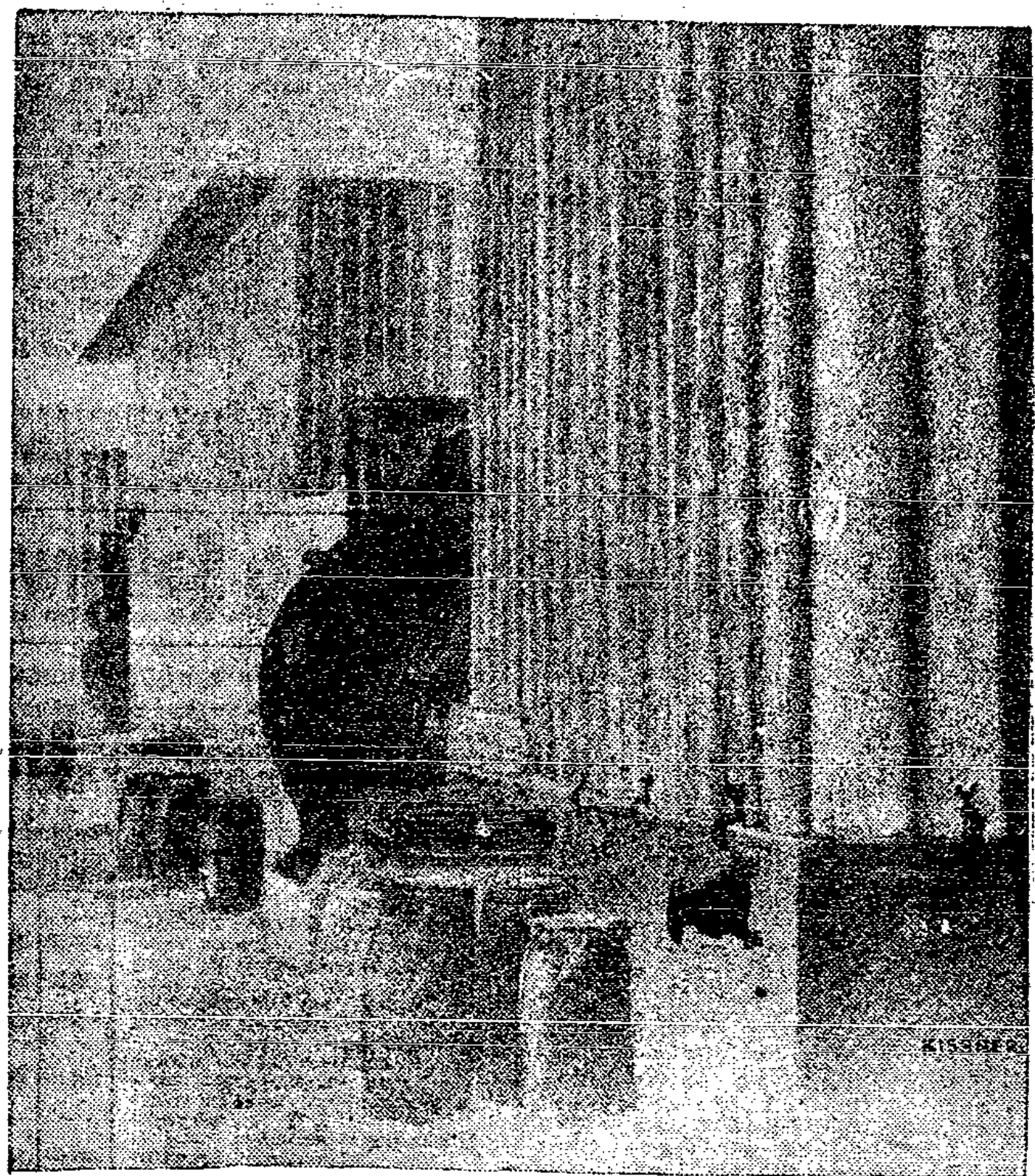
Wasserstand

	28.10.	29.	28.10.	29.
Kassau (Unter-Wege)	6.25	6.95	4.94	5.24
Dobersdorf	+ 2.50	2.6	3.31	4.25
Abflussmenge (sekundlich)	4.10	4.53	3.05	3.25
Häutenberg vom 28.10. +	4.15	5.10		1.70
Wassermenge + 7.0°	1.90	2.90		

Er Sie Es

Spaß beider

Politische Sparkasse zu Breslau



48400 KILO STAUB!

Monat für Monat wird diese Staubmenge von den Filterkammern unserer Entstaubungs-Anlagen aufgefangen. Nicht weniger als 36 Güterwagen müssen die Last im Laufe eines Jahres aus unsern Fabriken tragen. Diese gewaltigen Staubmengen, für die wir den vollen Tabakpreis bezahlen mußten, gehen allerdings der Produktion verloren; sie sind zu nichts andermehr zu gebrauchen als zur Schädlingsbekämpfung im Gartenbau. Wir glauben aber, daß sich die Kosten und Mühe einer gründlichen Entstaubung des Tabaks lohnen; denn unser Verfahren hat den unschätzbaren Vorteil, daß Haus Neuerburg-Zigaretten nicht bitter schmecken und daß sie so bekömmlich sind, staubfrei — schmecken niemals bitter!

OVERSTOLZ
5 PF.
RAVENKLAU
6 PF.

Sie können unsere Angaben nachprüfen: Wenn Sie durch eine HAUS NEUERBURG-Zigarette blasen - ehe sie brennt -, so werden Sie keine Spur von Staub bemerken.

450 Millionen ergaunert!

Der Hochstapler Ciubutaru in Botofchani festgenommen — Karriere vom Eisenbahndieb aufwärts — Von 32 Behörden flehentlich gesucht — Ein vollendetes Sprach- und Slanggenie — Der Coup im D-Sugabteil — Gefährlicher Besuch bei der Mutter

In der rumänischen Moldaustadt Botofchani ist einer der mächtigsten Hochstapler der Gegenwart, I. Ciubutaru, verhaftet worden. Ciubutaru hat nicht nur in Rumänien, sondern in fast allen Hauptstädten Europas Gastspiele gegeben und Betrügereien vollzogen, so daß er zuletzt von nicht weniger als 32 Behörden flehentlich verfolgt wurde. Die Verhaftung Ciubutarus erfolgte in weit ab vom Verkehr gelegenen Provinzstadt Botofchani zusammen mit einigen übelbeleumdeten Personen anlässlich einer Weinprobe, nachdem die Papiere der bei der Razzia Aufgegriffenen geprüft worden waren, wenn nicht ein früherer österreichischer Kriminalbeamter, der zufolge der Annexion seines rumänischen Geburtslandes heute in rumänischen Diensten steht, Polizeikommissar in Botofchani ist, in Ciubutaru den Mann erkannt hätte, den er noch vor dem Kriege wegen zahlreicher Eisenbahndiebstahle vergeblich verfolgt hatte. Rückfrage in Bukarest ergab indes tatsächlich die Identität Verhafteten, dem Hunderte und Aberhunderte von Betrügereien und Hochstapeleien zur Last gelegt werden, mit dem rumänischen Eisenbahndieb.

Wechselnde Namen — wechselnde Schicksale...

Ciubutaru hat seinen Namen sehr oft gewechselt. Ein paar von ihm sind: Pittmann, Cismanaru, Kuhn, Birnbaum, Fulga, Reski. Er ist Ciubutaru 38 Jahre alt und die, die ihn schon von Anbeginn zu Angesicht sahen, behaupten, daß er ein sehr schöner Mann sei, der überall durch seine guten Manieren Vertrauen zu erringen vermag. Jedenfalls beweist die lange Reihe der in seinen Taten des Hochstaplers eine außergewöhnliche Begabung. Schließlich kam ihm noch ein bedeutendes Sprachgenie zu Hilfe: deutsch, polnisch, tschechisch, russisch, rumänisch, griechisch — alles spricht er wie seine Mutterzunge. Ciubutarus Karriere begann mit Eisenbahndiebstählen auf den Linien Botofchani-Burdujeni und Jassi-Botofchani. Als ihm der Boden unter den Füßen zu heiß wurde, er nach England, wurde dort aber ausgewiesen und kam nach Kujawinow nach Czernowiz. Hier gelang es ihm, zu einem hohen Post zu kommen, einen Banktresor mit bedeutenden Geldmitteln der russischen Militärsache zu erschlagen und nach Polen zu entweichen.

Der hereingefallene USA-Millionär

Nach kleineren Anfangsbetrügereien in Warschau und London fuhr Ciubutaru nach der Tschekoslowakei. Hier gelang ihm ein Coup, der seinen Namen international bekannt und berühmt machte. Eines Tages reiste er nämlich in einem Waggon einer Klasse des Expresszuges Wien-Prag zusammen mit einer amerikanischen Millionärsfamilie. Ciubutaru stellte sich dem deutschen Kaufmann vor und freundete sich mit den Reisenden, denen gegenüber er das Gebahren eines braven Spielers zeigen ließ. So war es ihm auch möglich, die Gelegenheit einer Fahrt vor den Augen der Beamten dazu zu benutzen, Schmutzpapiere im Werte von 3 Millionen Dollar Gepäck seiner amerikanischen „Freunde“ zu entnehmen. Doch Glück war dem Hochstapler nicht hold; bereits nach kurzer Fahrt wurde Ciubutaru verhaftet. Die Schmutzgegenstände wurden bei ihm gefunden und konnten den Eigentümern zurückgegeben werden. Da es sich aber nur um einen gewöhnlichen Diebstahl handelte, verurteilte das Prager Staatsgericht Ciubutaru lediglich zu einem Jahr Gefängnis.

In Deutschland zu Gast

Ciubutaru fügte sich lächelnd in sein Schicksal. Er wußte, in einer so viel „kauf“, muß er auch einmal ein Jahr Gefängnis mit in Kauf nehmen. Nachdem er die Strafe verbüßt hatte, arbeitete er in Frankreich, dann in der Schweiz. Er übernahm schließlich auch Deutschland nicht, lodenden Reiz der Schwindler auszuüben. Mit hübscher Ironie erzählte Ciubutaru einmal, daß er dem überall angehängenen Plakat „einmal in Berlin“ nicht habe widerstehen können. Die großen Hotels, denen Ciubutaru die Ehre seines Besuchs erwiesen hatte, erlitten jedesmal zu spät, vor der eleganten Gesellschaft war, den sie beherbergt hatten. Sie erfuhr es spät, — gründlich: überall ließ Ciubutaru in Konsequenz der ihm verübten Gaunereien Aufregung, Kummer und Tränen ausströmen, ja — aber man darf nicht denken, daß Ciubutaru etwa nun ein gefühlloser und roher Mensch gewesen wäre. Die Sentimentalität war ihm nicht fremd. Vor wenigen Jahren kehrte er nach Botofchani zurück, aber nicht, um an der Spitze seiner früheren Vergehen abermals kriminell zu werden, sondern nur, um an der Stätte seiner Kindheit — seine alte Mutter zu besuchen. Aber so ist das Leben: gerade wo Ciubutaru nur privat und gar nicht als Verurteilter auftrat, ergriff ihn der Arm der rächenden Justiz. Das ist Ciubutaru nun abermals lächelnd ins Gefängnis gehen wird?

Starrer Schenk verteidigt sich

Starrer Schenk aus Bornim bei Potsdam, einer der Hauptangeklagten im Frenzel-Prozess, nahm, wie berichtet wird, von Kanzler seiner Kirche aus Gelegenheit, die Presse, die nach Meinung über den Prozess falsch berichtet, anzugreifen. Herr Schenk erklärte außerdem, daß er sich seiner Schuld bewußt sei und keinen Schritt gegen den Angeklagten im Sinne seines eigenen und seines Verantwortungsgefühls unternommen habe. Nach den Sturmjahren in der Konigs-Behandlung des Bremer Blutschandeprozesses — Hitze und Geruch Frenzels — hat sich Herr Schenk niedergelassen. Dr. Brandt und Dr. Klauenstein legten die Verhandlung nieder — wurde am Dienstag noch nicht wieder in die Verhandlung eingetreten. Die Verteidigung ließ sich das Mandat wieder übernehmen, falls Landgericht Hellwig die Möglichkeit zur Verständigung gebe. Landgericht Hellwig, der am Dienstag die Presse in beschränkter Weise lieferte diese Möglichkeit, indem er einen einzigen Gerichtsbeschluss vorlas, in dem es heißt, daß das Gericht betreffend des Angeklagten dringend wünsche, daß es dem Angeklagten gelingen möge, seine bisherigen Verteidiger zu bewegen, die Verteidigung zu übernehmen. Mißlingen dieser Versuch, das Gericht keinerlei einen Potsdamer Offizialverteidiger zu ernennen. Auf alle Fälle, was auch kommen möge, solle der Prozess wieder von vorn beginnen, sondern zu Ende geführt werden. Nächste Sitzung ist auf Donnerstag morgen anberaumt.

Strahlvergehen eines Konstruktors

Der auch in zahlreichen Städten des Reiches bekannte Konstrukteur Erich Wolfgang von Schipinski ist in der Provinz verurteilt worden.

Schipinski soll sich dem unter Ausschluß der Öffentlichkeit erzielten Verhandlungsergebnis zufolge an mehreren noch schulpflichtigen Kindern fittlich vergangen haben. Es wurde dem Angeklagten verminderte Zurechnungsfähigkeit zugesprochen, da er bei Begehung seiner Taten unter alkoholischem Einfluß stand. Ein Antrag auf Haftentlassung wurde abgelehnt.

Stuhlbarrikaden in einer Stadtverordnetenversammlung

Zu einem erregten Zwischenfall kam es in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung in Oberhausen zwischen kommunistischen Stadtverordneten und der Polizei. Als einem kommunistischen Stadtverordneten wegen einer wüsten Schimpftrede vom Oberbürgermeister das Wort entzogen wurde und er trotzdem versuchte, weiter zu sprechen, wies ihn der Oberbürgermeister aus dem Saal. Als er auch dieser Aufforderung nicht nachkam, mußte die Polizei ihn aus dem Saal führen. Die Fraktionstollegen des Ausgeschlossenen aber nahmen für diesen Partei. Es kam zu einem Handgemenge mit den Beamten. Die kommunistischen Stadtverordneten bauten aus Pulken und Stühlen Barrikaden und versuchten, sich so gegen die Polizei zu schützen, jedoch konnte diese nach Ausweitung zweier kommunistischer Stadtverordneten aus dem Saal die Ruhe bald wieder herstellen.

Anregelmäßigkeiten bei der Kriminalpolizei in Schneidemühl

In Schneidemühl sollen, einem Bericht der „Vollstreckungszeitung“ zufolge, die Regierungsbehörden schweren Anregelmäßigkeiten bei der Kriminalpolizei auf die Spur gekommen sein. Eine vorläufige Untersuchung habe ergeben, daß eine Reihe von Kriminalbeamten, an ihrer Spitze der Leiter der Kriminalpolizei, Kriminalrat Philipp Geider, die zur Verfolgung von Verbrechern dienen sollten, für sich selbst verwanzt haben. Das Ergebnis der bisherigen Untersuchung habe dazu geführt, daß Philipp Geider sein früherer Vertreter mit sofortiger Wirkung vorläufig vom Amt entheben seien. Der Regierungspräsident der Provinz Grenzmark habe das förmliche Disziplinarverfahren mit dem Ziel der Dienstentlassung gegen die beiden leitenden Beamten eingeleitet. Die Staatsanwaltschaft prüfe die Frage, inwieweit Betrug gegenüber den Behörden und Urkundenfälschung vorliege. Die Verurteilungen sollen im weiteren Verlauf erörtern.

Ein Süttendöhl

In den Wäldungen von Hertzen (Rheinland) stehen Polizeibeamte auf eine primitive Hütte und finden in ihrem Inneren ein seit dem 19. Oktober vermißtes 17jähriges Mädchen aus Hertzen. Das junge Mädchen, eine moderne Räuberbraut, hatte sich mit einer Anzahl mehr oder minder krimineller Burtschen so lange und so eingehend herumgetrieben, daß es sich nicht mehr nach Hause getraute. Die Freunde verließen ihre Braut nicht. Sie errichteten ihr die Hütte, versorgten sie mit Lebensmitteln und warmen Sachen und leisteten ihr in ihrer Einsamkeit vermutlich nicht unwillkommenes Gesellschaft.

Schweres Räuberstück aus Frankreich

Einen schweren Raubüberfall nach bekanntem Bildweil-Muster führten auf dem Wege von Marseille nach dem Hafen von Berre vier maskierte Banditen auf ein Geldtransport-Auto des Credit Lyonnais aus. Sie bedienten sich dazu eines Privatautomobils, in dem sie langsam auf der Landstraße einherfahren, bis das Auto des Credit Lyonnais sie auf einige Meter eingeholt hatte. In diesem Augenblick keilten sie den Wagen quer auf die Straße und verbarrikadierten dem Bankauto den Weg. Die vier maskierten Banditen erschossen sofort sämtliche Passanten und die Wände des Autos. Während zwei von ihnen mit dem Revolver das Begleitpersonal des Geldtransportes in Schach hielten, raubten die anderen zwei die Geldkiste. Nach getaner Arbeit kletterten die vier in ihr Privatauto und fuhren ungehindert davon.

Grubenunglück in Amerika

In Realizer (Oklahoma) sind durch ein Bergwerksunglück am Dienstag 28 Bergarbeiter getötet worden.

Todesurteil gegen Koch beantragt!

Der Beginn der Plädoyers im Halberstädter Mordprozess. — Oberstaatsanwalt Hahn greift ein. — Verteidigung für Freispruch

Allgemeine Ueberraschung löste es aus, als zu Beginn der Dienstagssitzung im Halberstädter Mordprozess Oberstaatsanwalt Hahn in Amtsstube neben dem jungen Staatsanwalt Breisig, der bisher die Anklage allein vertreten hatte, Platz nahm. Die Vermutung, daß dieser Akt gewissermaßen ein Symbol dafür sei, daß die Staatsanwaltschaft die Anklage in ihrer ganzen Schwere ausreichend erhalten wolle, bestätigte sich: Staatsanwalt Breisig beantragte gegen den Angeklagten Koch die Todesstrafe.

Staatsanwalt Breisig behauptete, daß der nach seiner Meinung am Mordtage genau um 19.16 Uhr auf Bergwerksdirektor Kramer abgegebene Todeschuß von keinem anderen abgegeben sein könne, als eben von dem Angeklagten. Da es sich um einen Fernschuß handelte, würde weder Dr. Keding, der Freund des Ermordeten, der während des Mordanschlags gerade neben Direktor Kramer gestanden hatte, noch eine Person des Hauses Kramer in Betracht kommen. Täter müsse indes eine Person sein, die mit den Lebensgewohnheiten des Ermordeten genau vertraut war. Der Verdacht sei von vornherein auf Koch gefallen: Koch hätte aber einen Alibibeweis zunächst erfolgreich erbracht, sei aber 5 Monate später von seiner eigenen Frau, die ihn nach wie vor und auch unter ihrem Eide als den Täter bezeichnete, angezeigt worden. Wenn darauf aufmerksam gemacht wird, erklärte der Staatsanwalt, daß dem Angeklagten die Tat nicht zuzutrauen sei, so wäre dies unerheblich, da es genügend Beispiele in der Kriminalgeschichte gäbe, die den Beleg dafür bräuchten, daß oftmals bislang geachtete Bürger als Mörder entlarvt werden müßten. Die Beurteilung der Schuldfrage des Angeklagten ruhig einzugig und allein auf den Befundungen der Ehefrau und auf der Tatsache, daß das Mordgewehr im Mühlgraben aufgefunden worden sei.

Der Staatsanwalt unterstellte die Aussagen der Frau Koch als wahr. Ihre Darstellung würde sich mit dem Ermittlungsergebnis decken. In der Zurechnungsfähigkeit der Frau des Angeklagten bestünde auf Grund des Sachverständigenurteils kein Zweifel, ebenso wenig sei aber das Vorliegen eines Rachemotives anzunehmen. Wenn die Stiefsöhne den Eid verweigern, so sei dies nur unter dem Druck des unerhörten Terrors durch die ortsansässige Bevölkerung, unter dem auch Frau Koch schwer zu leiden habe, geschehen. Die Aussagen der Stiefsöhne seien trotz der Eidesverweigerung im Hinblick auf dieses Drohen durchaus glaubhaft. Kein zeitlich hielt der Staatsanwalt die Tat für möglich. Kochs Alibibeweis für die kritische Zeit von 18.45 Uhr bis 19.45 Uhr sei mangelhaft. Der Angeklagte sei aus verschiedenen Motiven von einem anausschließlichen Haß gegen Direktor Kramer beherrscht gewesen, und der Haß habe ihn zur Tat getrieben. Eine lächerliche Indizienkette schließe sich endlich durch das Verhalten des Angeklagten nach seinem Geständnis, dergleichen durch seine wiederholten Versuche, seine Frau und Stiefsöhne zu selbst umzubringen. Niemand anderes als Koch käme als Täter in Frage; deshalb sei die Todesstrafe zu verhängen.

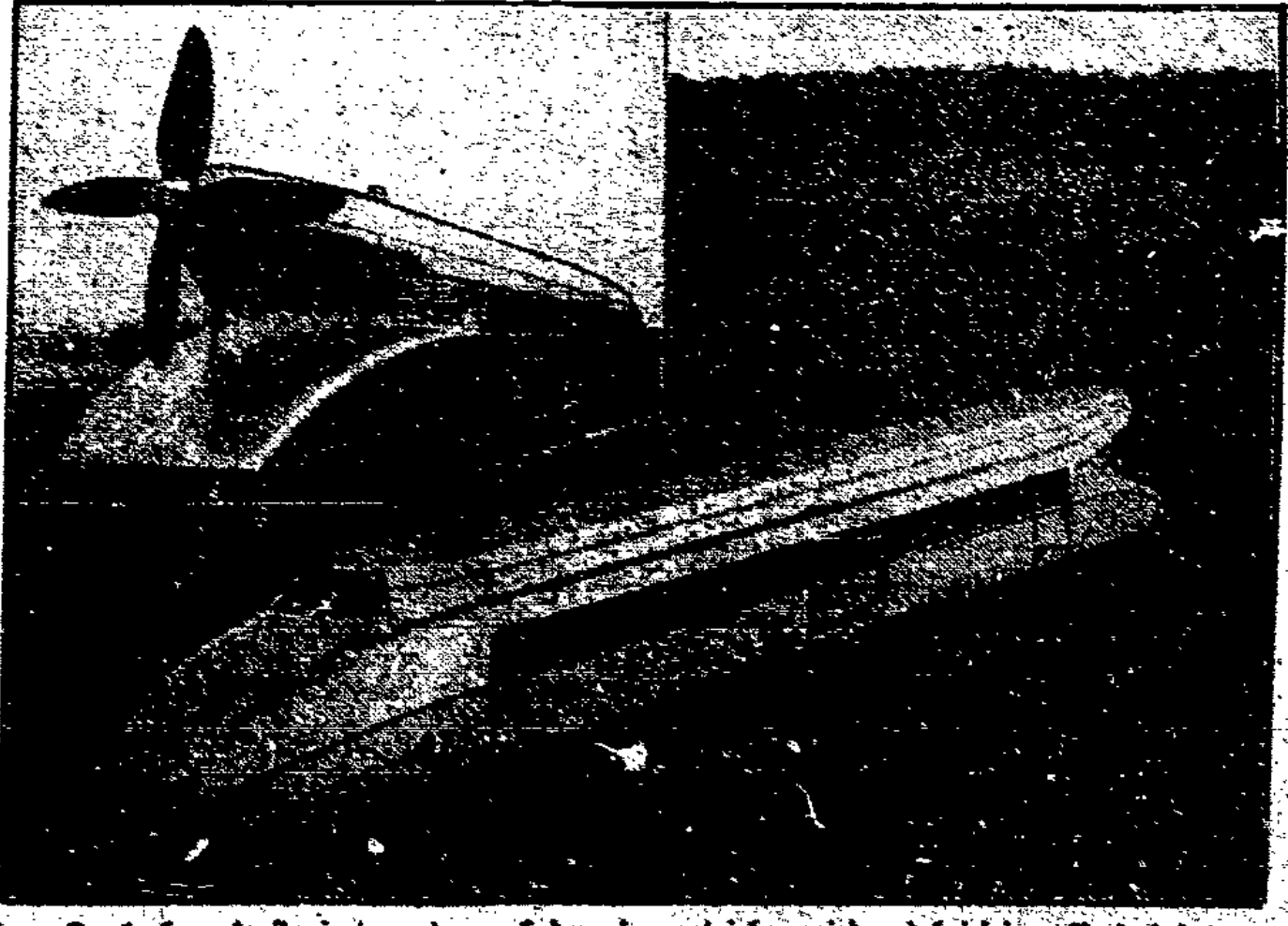
Die Verteidiger des Angeklagten, die Rechtsanwälte Riemeyer und Braun, verlangten die Freisprechung Kochs. Während Rechtsanwalt Dr. Braun mehr auf die vermeintlichen Motive und auf die angebliche Rachsucht des Angeklagten eingieng, bemühte sich Rechtsanwalt Dr. Riemeyer, die Indizien der Staatsanwaltschaft zu zerpfücken. Insbesondere behauptete Dr. Riemeyer, daß zurzeit der Tat, also am 19. Februar, 19.16 Uhr, der Angeklagte weder am Tatort noch in der Umgebung des Tatortes hätte sein können. Der Alibibeweis sei dem Angeklagten zeitlos geglättet, und insoweit müßten alle anderen belastenden Momente bei der Erörterung der Schuldfrage ausfallen.

Staatsanwalt Dr. Breisig schloß die Reihe der Plädoyers durch eine Replik ab, in der er behauptete, daß die öffentliche Meinung in dem Angeklagten einen Mörder sehe und jubeln würde, wenn an der Stelle Kochs Dr. Keding auf der Anklagebank säße. Nachdem auch noch Oberstaatsanwalt Dr. Hahn eine Erklärung hatte, daß er den Ausführungen seines Kollegen in vollem Umfange beitrete, forderten nochmals die beiden Verteidiger Freispruch des Angeklagten, aber nicht, wie Rechtsanwalt Dr. Braun konkretisierte, Freispruch wegen mangels an Beweisen, sondern „wegen erwiesener Unschuld“. Das letzte Wort Kochs, über den das Schwurgerichtsurteil voraussichtlich am frühen Mittwoch nachmittag verkündet werden wird, lautete: „Ich bin unschuldig, mein Gewissen ist frei. Ich habe mit keinem Gedanken an ein Verbrechen an Direktor Kramer gedacht. Ich bitte um Freisprechung.“

Millionärspende

Der mehrfache englische Millionär George Eastmann hat sich der Stadt Stockholm 200 000 Kronen überlassen; mit dem Geld soll eine Zahnklinik für arme Kinder errichtet werden.

Der neue Propellerwagen der Reichsbahn,



Der von dem Ingenieur Krudenberg konstruiert wurde, nach dem | angetrieben wird und bei seinen Versuchsfahrten unweit ...

